

Energiesicherheit: Teuer aber notwendig

Thomas Kellenberger

Mit Innovation und Weitsicht hat sich die Schweiz über Generationen eine exzellente Infrastruktur erarbeitet. Unser heutiger Wohlstand basiert auf dieser Leistung der vorangegangenen Generationen. Denn unsere Infrastruktur ist ein klarer Standortvorteil für die Schweiz. Diese Infrastruktur ist grösstenteils im Besitz der öffentlichen Hand. Das ist auch richtig so. Denn sie ist zu wichtig, als dass man damit Experimente wagen sollte. Gleichzeitig steht die Politik damit in der Verantwortung, eine moderne, zukunftsgerichtete, ausbaufähige und nachfragegerechte Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Die Transparenz soll erhöht und Wettbewerb ermöglicht werden. Was bedeutet dies konkret? Monopolmärkte haben in einer modernen Wirtschaft keinen Platz. Gemeinden, Kantone und der Bund müssen sich zum Wettbewerbsmarkt bekennen und die Verantwortung durch eine griffige Corporate Governance und volkswirtschaftliche Effizienz sicherstellen. Die Planung, der Bau und der Betrieb dürfen nicht nur durch staatsnahe Betriebe erfolgen.

Was wir heute planen und morgen bauen, steht uns erst in einigen Jahren zur Verfügung. Infrastrukturprojekte brauchen lange Vorlaufzeiten, sind kostenintensiv und können durch Einsparungen stark verzögert werden. Die Weiterentwicklung der Infrastruktur und auch die Verkürzung der Bewilligungsverfahren verlangen ein Abwägen auf Augenhöhe. Es gilt zeitgemässe Rahmenbedingun-



Thomas Kellenberger

ist Vorsitzender der IVS Umwelt- und Energiekommission

**Die Fakten:
Infrastruktur und
Versorgungssicherheit
bilden das Rückgrat
unserer Wirtschaft.
Doch ohne mutige
Investitionen sind sie
gefährdet.**

**Mein Fazit:
Die Versorgungssicherheit hat eine hohe Priorität, muss sichergestellt werden und kostet Geld.
Das darf sie auch, denn ein Ausfall kostet ein Mehrfaches.**

gen mit ebenso klaren Fristen zu setzen, damit jeweils zeitnah eine Rechtssicherheit für innovative Projekte erreicht werden kann.

Unser Stromnetz und die Stromproduktion gehören unbestritten zu den wichtigsten Infrastrukturen. Doch die Gefahr der Stromunterversorgung steigt. Einen möglichen Blackout gilt es unter allen Umständen zu verhindern, denn der Schaden wäre nicht zu beziffern. Wie schnell sich eine Situation zu spitzen kann, haben wir zu Beginn der Covid-Pandemie erlebt: Plötzlich waren die Lieferungen von Schutzmasken für die Schweiz in Deutschland blockiert. Was glauben wir, wird im Falle einer Energiemangellage in Europa geschehen? Wir tun gut daran, die Priorität der Energieversorgung hoch einzustufen und entsprechend zu handeln. Strom ist der wichtigste Energieträger, aber nicht der einzige. Eine moderne Infrastruktur ist modular und dezentral aufgebaut und nutzt verschiedene Energieträger, je nach Standort und Lage. Die Vernetzung von Systemen wie Strom, Wärme und Kälte als sogenannte Sektorenkopplung erhöht die Effizienz und senkt somit den Verbrauch. Die dezentrale Energieproduktion wird aber auch sichtbar, beansprucht Platz und es gibt bei Standorten immer Gewinner und Verlierer. Diese Nutzungskonflikte müssen mit einer echten Interessensabwägung angegangen werden. Es ist Aufgabe der Politik, die verbindlichen Rahmenbedingungen auf Augenhöhe zu schaffen und zu priorisieren. Die Wichtigkeit der Versorgungssicherheit muss mehr Gewicht bekommen!